

K^{Marburger}amerapreis
K^{Bild-Kunst}ameragespräche

Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film

für

Benedict Neuenfels



© Peter Hartwig

Verleihung des Marburger Kamerapreises 2023 im Rahmen der

24. Bild-Kunst Kameragespräche vom 04. - 06. Mai 2023



PRESSEINFORMATION

MARBURGER KAMERAPREIS 2023 FÜR BENEDICT NEUENFELS

INHALT

Die vorliegende Pressemappe enthält Informationen rund um die Vergabe des Marburger Kamerapreises 2023 an den Bildgestalter Benedict Neuenfels.

Neben einer Presseinformation finden Sie die Begründung des Beirats ebenso wie Daten zu Leben und Werk von Neuenfels, Ausschnitte aus Interviews, Hintergrundinformationen zum Marburger Kamerapreis und den Bild-Kunst Kameragesprächen sowie Hinweise zu den in diesem Rahmen entstandenen Publikationen.

Die Texte im PDF-Format sowie weitere Fotos zum Download finden Sie unter www.marburger-kamerapreis.de/presse/ und www.terzo-pr.de.



KONTAKT

Für Presseanfragen sowie Akkreditierungswünsche für die Bild-Kunst Kameragespräche vom
04. – 06. Mai 2023 wenden Sie sich bitte an:

Presse Marburger Kamerapreis 2023
Terzo PR
Mariella Terzo

Tel.: 06421 / 9920494
Mobil: 0151 / 64969379
E-Mail: info@terzo-pr.de

Für weiterführende inhaltliche Fragen sowie Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich an:

Dr. Martin Jehle
Organisationsleitung Marburger Kamerapreis

Tel.: 06421 / 28-25604
Mobil: 0176 / 44695150
E-Mail: kamerapreis@uni-marburg.de

Prof. Dr. Malte Hagener
Leitung Marburger Kamerapreis

E-Mail: hagener@uni-marburg.de

Weiterführende Informationen zum Marburger Kamerapreis finden Sie ebenfalls auf der
Homepage des Marburger Kamerapreises:

www.marburger-kamerapreis.de

BEGRÜNDUNG DES BEIRATS

Dass ein Bildgestalter gleichermaßen für das Kino und für das Fernsehen arbeitet, ist in der gegenwärtigen Medienlandschaft Europas eher die Regel als die Ausnahme. Benedict Neuenfels prägt beide Medien jedoch seit über dreißig Jahren mit außergewöhnlicher Innovationskraft und großer Experimentierfreude. Die Arbeiten von Neuenfels beschreiten technisch und gestalterisch immer wieder neue Wege und zeigen dabei ein feines Gespür für die visuelle Gestaltung unterschiedlicher Genres und Themen. Die oft experimentelle Natur der Bildgestaltung drängt sich dabei nicht in den Vordergrund, vielmehr werden die Figuren und Geschichten aus dem Hintergrund unterstützt und in Zusammenarbeit mit den anderen Departments wie dem Szenenbild und der Regie überhaupt erst neu erschaffen.

Eindrucksvoll zeigt dies zum Beispiel der Film *DER FELSEN* (2002, R: Dominik Graf), den Neuenfels zu einer Zeit digital auf MiniDV gedreht hat, zu der Kinofilme noch fast ausnahmslos auf analogem Filmmaterial entstanden sind. Viele Einstellungen sind das Ergebnis einer Bildersuche, die Neuenfels quer durch die Insel Korsika unternommen hat. Das Videoformat dient keineswegs dazu, den Authentizitäts- und Wirklichkeitscharakter der Aufnahmen zu betonen, vielmehr steigert Neuenfels die Künstlichkeit des Video-Bildes und lässt dabei der Experimentierlust und der Entdeckerfreude freien Lauf, die ihm die kleine Kamera gestattet. So ist *DER FELSEN* auch ein prominentes Beispiel für den virtuosen Einsatz der Handkamera, der die von Neuenfels gestalteten Filme jenseits von Genre- und Stilgrenzen prägt, indem sie Nahaufnahmen wie Totalen dynamisiert und einen individuellen und direkten Blick auf die Figuren und das Geschehen wirft.

Auch die Fernseharbeiten mit Dominik Graf, zu denen der legendäre Tatort *FRAU BU LACHT* (1995) ebenso gehört wie die Thriller *DER SKORPION* (1997) und *DEINE BESTEN JAHRE* (1999), zeugen von einer Lust daran, ungewöhnliche Kamerabewegungen, Perspektiven und Lichtstimmungen einzubinden und dadurch unterschiedliche Bildstile und Genres zu untersuchen und miteinander zu verschmelzen. Die mit der Vielfalt der Projekte einhergehende Flexibilität in der Bildgestaltung lässt sich als besonderes Markenzeichen von Neuenfels beschreiben. Seine Projekte mit Stefan Ruzowitzky reichen vom Actionthriller *DIE HÖLLE* (2017) über den Holocaustfilm *DIE FÄLSCHER* (2007), das Historiendrama *NARZISS UND GOLDMUND* (2020), die dokumentarische Arbeit *DAS RADIKAL BÖSE* (2013) bis hin zum Kriegsheimkehrer-Thriller *HINTERLAND* (2021), der die technische und ästhetische Neugier des Teams noch einmal besonders eindrücklich belegt, weil der Großteil der Aufnahmen vor Greenscreen entstanden ist, um eine expressionistische Bildästhetik zu realisieren, die an das Weimarer Kino der 1920er Jahre anknüpft.

Auch mit der Regisseurin Maria Schrader verbindet Neuenfels das Interesse an ästhetischer und thematischer Vielfalt. Während *LIEBESLEBEN* (2007) direkt und intensiv aus dem Leben der israelischen Protagonistin erzählt, sind die Bilder in *ICH BIN DEIN MENSCH* (2021) von einer

futuristischen Nüchternheit geprägt, die immer wieder Spannungen und Kontrapunkte zwischen den modernen Bauwerken und der Seelenarchitektur der Figuren etabliert. Für den Film STYX (2018, R: Wolfgang Fischer) wiederum, der zu großen Teilen auf offener See spielt und dort auch gedreht wurde, entwickelte und baute Benedict Neuenfels mit seinem Team eigenes Equipment, um die Kamera einerseits vor den Elementen zu schützen und sie andererseits in unterschiedlichen Positionen stabilisieren zu können, sei es im Meer oder in den unterschiedlichen Seitenlagen des Segelboots der Protagonistin. Der Eindruck, der dadurch entsteht, spielt die technischen Innovationen nicht in den Vordergrund. Vielmehr werden durch sie neue erzählerische Möglichkeiten eröffnet, die der Film auf fulminante Weise nutzt, um die beklemmende Situation schiffbrüchiger Geflüchteter auf dem Mittelmeer darzustellen.

Bei der erzählerischen und technisch-gestalterischen Arbeit kann sich Benedict Neuenfels jederzeit auf ein Kamerateam verlassen, das zum Teil seit fünfunddreißig Jahren mit ihm zusammenarbeitet. Dazu gehören Kameraassistent Andreas Erben, Keygrip Markus Pluta und Oberbeleuchter Rainer Stonus. Philip Wölke kam als Techniker für das Digitale Bild (DIT) und Berater für Green-Screen-Aufnahmen vor 16 Jahren dazu und ist seither ein ebenso fester Bestandteil des Teams. Die Verleihung des Marburger Kamerapreises gilt also nicht Benedict Neuenfels allein, sondern ebenso seinem Team, das bei jeder gemeinsamen Arbeit aufs Neue eindrucksvoll demonstriert, dass auch Kameraarbeit immer auch als Kollaboration zu denken ist und nur ein gut eingespielter Verbund Außergewöhnliches zu leisten imstande ist.

Wir freuen uns über die Gelegenheit, durch die Verleihung des Marburger Kamerapreises an Benedict Neuenfels den Aspekt des Teamworks für die Kameraarbeit und das Filmemachen allgemein in aller Deutlichkeit hervorzuheben. Außerdem ist es uns eine Freude, einen Preisträger zu würdigen, der sich entschieden dafür einsetzt, den Begriff der Bildgestaltung zu profilieren, um darauf hinzuweisen, dass neben der Bedienung der Kamera auch die Bewegungsdramaturgie, die Arbeit mit Licht und Farben und damit das visuelle Erzählen zu den Aufgaben der Bildgestalterinnen und Kinematografen gehört.

Für seine ästhetisch ausgesprochen vielfältige Arbeit wurde Neuenfels bereits mit zahlreichen Filmpreisen ausgezeichnet, unter anderem bekam er sieben Mal den Deutschen Kamerapreis und zweimal den Deutschen Filmpreis für die beste Bildgestaltung. Zudem erhielt er zwei Grimmepreise, der von ihm fotografierte Film DIE FÄLSCHER (2007, R: Stefan Ruzowitzky) wurde als bester fremdsprachiger Film mit einem Oscar ausgezeichnet und seine Zusammenarbeit mit Maria Schrader ICH BIN DEIN MENSCH (2021) wurde als deutscher Beitrag bei der Academy of Motion Picture Arts and Sciences eingereicht.

Durch unseren Preis möchten wir Benedict Neuenfels dazu ermutigen, seine langjährigen Partnerschaften innerhalb des Kamerateams und die etablierten Verbindungen zu anderen Filmemacherinnen und Filmemachern intensiv weiterzuerfolgen. Wir freuen uns auf viele weitere Projekte, in denen Neuenfels sich mit Neugier und Versiertheit nicht nur zum Komplizen anderer Filmschaffender macht, sondern zum Koautor der gemeinsamen Filmprojekte, indem er die technischen, gestalterischen und erzählerischen Aspekte der Bildgestaltung kunstvoll miteinander verbindet und die Ausdrucksmittel seines Mediums durch das Beschreiten neuer Wege weiter erforscht und bereichert.

KURZBIOGRAFIE – BENEDICT NEUENFELS

Benedict Neuenfels wurde am 11. März 1966 in Bern geboren. Als Sohn des Regisseurs Hans Neuenfels und der Schauspielerin Elisabeth Trissenaar wuchs er mitten im Trubel des ihn begeisternden und anziehenden Kulturbetriebs auf. Bereits mit zwölf Jahren war der junge Neuenfels bei Projekten seines Vaters dabei und hatte sein berufliches Ziel schon klar vor Augen: die Kamera. Das Abitur absolvierte er unter anderem in dem Lehrfach „Film“, gründete noch aus dem Gymnasium heraus die Firma Gisela Films, die bis heute aktiv ist, und begann mit der Produktion von Theater- und Opernfilmen sowie Dokumentar-, Kurz- und Spielfilmen. Ab 1988 studierte er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, wo er Teil der sogenannten Berliner Schule wurde, zu der unter anderem Christian Petzold zählt.

Hier beginnt Neuenfels seine Karriere als Director of Photography. Für Kino und Fernsehen hat Neuenfels die Bilder von über 60 Filmen und Serien unterschiedlicher Genres gestaltet, von Komödien und Kriegsdramen über Fantasyfilme bis hin zu Krimis und Künstlerbiografien. Gerade dieses Repertoire unterschiedlicher visueller Ausdrucksmittel macht ihn zu einem vielbeschäftigten und einem der vielseitigsten Bildgestalter im deutschsprachigen Raum. Neben seiner filmpraktischen Arbeit ist Neuenfels auch als Mitglied der deutschen, der österreichischen und der europäischen Filmakademie aktiv und unterrichtet an unterschiedlichen Filmhochschulen. In Fachpublikationen zu den Themen Kamerastil- und Gestaltung reflektiert er seine Arbeit.

Neuenfels lehnt die Bezeichnung Kameramann entschieden ab, da sein Aufgabenbereich nicht allein auf den optischen Apparat fokussiert ist, sondern auch Felder wie Lichtgestaltung, Bewegungs- und Dramaturgie und damit auch die narrativen Aspekte der Bildgestaltung einschließt. Als Bildgestalter ist er für eine kollegiale, konstruktive Arbeit bekannt, der Workflow mit seinem Team ist seit vielen Jahren eingespielt. Zu seinen treuesten Weggefährten zählen der Kameraassistent Andreas Erben, Key Grip Markus Pluta und der Oberbeleuchter Rainer Stonus, mit denen er seit 35 Jahren zusammenarbeitet. Operateur, Digital Image Technician und Greenconsultant Phillip Wölke ist seit mittlerweile 16 Jahren Teil des Teams.

Das Zusammenspiel mit den anderen Departements und im Besonderen der Regie basiert bei Neuenfels und seinem Team vor allem auf einem großen gemeinsamen Interesse an dem narrativen Potential der Bildgestaltung. Filmschaffende wie Dominik Graf, Stefan Ruzowitzky und Maria Schrader sind nicht nur Gleichgesinnte bei der Umsetzung innovativer Bilderwelten und Bildsprachen, sondern auch langjährige Weggefährten. Das intensive Teamwork wird nicht nur durch eine beeindruckende Liste an Filmen belegt, die große Expertise aller Beteiligten hat auch eine Fülle an Auszeichnungen mit sich gebracht. So wurde Neuenfels bereits sieben Mal mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet, unter anderem für *LOST KILLERS* (200, R: Dito Tsintsadze) und dem mehrfach prämierten Film *HOMEVIDEO* (2011, R: Kilian Riedhof).

Eine ganz besondere Auszeichnung konnte Neuenfels 2018 mit dem Deutschen Menschenrechtsfilmpreis für *STYX* (2018, R: Wolfgang Fischer) entgegennehmen. Das beeindruckende Werk, für das Neuenfels und sein Team eigenes Filmequipment entwickelten, erhielt ein Jahr später ebenfalls den Deutschen Filmpreis in Silber. Der größte Erfolg auch auf internationaler Ebene hatte

Neuenfels mit dem Film DIE FÄLSCHER (2007, R: Stefan Ruzowitzky), der einen Oscar als bester ausländischer Film erhalten hat. Durch seine große Reputation ist Neuenfels inzwischen ebenfalls Mitglied in zahlreichen Filmpreisjurs.

AUSGEWÄHLTE FILMOGRAFIE

- EUROPA UND DER ZWEITE APFEL (D 1988, Regie: Hans Neuenfels)
- BILDER VON ANDERSWO (D 1994, Regie: Ralf Zöllner)
- TATORT: FRAU BU LACHT (D 1995, Regie: Dominik Graf)
- DER SKORPION (D 1997, Regie: Dominik Graf)
- DEINE BESTEN JAHRE (D 1999, Regie: Dominik Graf)
- LOST KILLERS (D 2000, Regie: Dito Tsintsadze)
- DER FELSEN (D 2022, Regie: Dominik Graf)
- DER ROTE KAKADU (D 2006, R: Dominik Graf)
- LIEBESLEBEN (D/ISR 2007, Regie: Maria Schrader)
- DIE FÄLSCHER (D/AT 2007, Regie: Stefan Ruzowitzky)
- HOMEVIDEO (D 2011, Regie: Kilian Riedhof)
- TATORT: BOROWSKI UND DER ENGEL (D 2013, Regie: Andreas Kleinert)
- DAS WOCHENENDE (D 2013, Regie: Nina Grosse)
- STYX (D/AT 2018, Regie: Wolfgang Fischer)
- ICH BIN DEIN MENSCH (D 2021, Regie: Maria Schrader)
- HINTERLAND (AT/LUX/BEL/D 2021, Regie: Stefan Ruzowitzky)
- IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT (D 2022, Regie: Aelrun Goette)

FILMOGRAFIE

2022

IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT
Regie: Aelrun Goette

2021

HINTERLAND
Regie: Stefan Ruzowitzky
ICH BIN DEIN MENSCH
Regie: Maria Schrader

2020

NARZISS UND GOLDMUND
Regie: Stefan Ruzowitzky

2019

8 TAGE (Miniserie)
Regie: Michael Krummenacher, Stefan Ruzowitzky, Peter Kocyla, Rafael Parente, Benjamin Seiler

2018

PATIENT ZERO
Regie: Stefan Ruzowitzky
STYX
Regie: Wolfgang Fischer

2017

DIE HÖLLE - INFERNO
Regie: Stefan Ruzowitzky
TATORT – BOROWSKI UND DAS DUNKLE NETZ
Regie: David Wnendt

2015

DER FALL BARSCHHEL
Regie: Kilian Riedhof
MÄDCHEN IM EIS
Regie: Stefan Krohmer

2014

SCHÖNEFELD BOULEVARD
Regie: Sylke Enders

2014 (cont.)

ZORN (Fernsehserie) – TOD UND REGEN
Regie: Mark Schlichter
24H JERUSALEM
Regie: Britt Beyer, Volker Heise, Ramy A Katz

2013

DAS RADIKAL BÖSE
Regie: Stefan Ruzowitzky
TATORT – BOROWSKI UND DER ENGEL
Regie: Andreas Kleinert

2012

DAS WOCHENENDE
Regie: Nina Grosse
RISKANTE PATIENTEN
Regie: Stefan Krohmer
WEIL ICH SCHÖNER BIN
Regie: Frieder Schlaich

2011

HOMEVIDEO
Regie: Kilian Riedhof
DIE FREMDE FAMILIE
Regie: Stefan Krohmer

2010

VALERIE
Regie: Josef Rusnak
SCHURKENSTÜCK
Regie: Torsten C. Fischer
MAHLER AUF DER COUCH
Regie: Felix O. Adlon, Percy Adlon

2009 VILLALOBOS

Regie: Romuald Karmakar
24H BERLIN – EIN TAG IM LEBEM
Regie: V. Heise, A. Agneskirchner, U. Badura
TATORT – MIT RUHIGER HAND
Regie: Maris Pfeiffer

2008

ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN

Regie: Max Färberböck

2007

LIEBESLEBEN

Regie: Maria Schrader

AUF DEM VULKAN

Regie: Claudia Garde

DIE FÄLSCHER

Regie: Stefan Ruzowitzky

2006

DER MANN MIT DER BOTSCHAFT

Regie: Dito Tsintsadze

DER ROTE KAKADU

Regie: Dominik Graf

2004

21 LIEBENSBRIEFE

Regie: Nina Grosse

INVASION OF THE PLANET EARTH (KURZFILM)

Regie: Moritz Langer

2003

SIE HABEN KNUT

Regie: Stefan Krohmer

TATORT – DSCHUNGELBRÜDER

Regie: Lars Becker

2002

BLOCH (Fernsehserie) - SCHWARZER STAUB

Regie: Ed Herzog

OLGAS SOMMER

Regie: Nina Grosse

DER FELSEN

Regie: Dominik Graf

2001

99EURO-FILMS (Episodenfilm) - DIE SCHÖNE

FREMDE

Regie: Frieder Schlaich

LONESOME

Regie: Elke Rosthal

2000

LOST KILLERS

Regie: Dito Tsintsadze

1999

...ICH BIN KEINER VON UNS

Regie: Ralf Zöllner

DER DISKRETE CHARME DES HANS MAGNUS ENZENSBERGER

Regie: Ralf Zöllner

DEINE BESTEN JAHRE

Regie: Dominik Graf

1998

MEIN GROSSER FREUND

Regie: Marianne Lüdcke

FRAU RETTICH, DIE CZERNI UND ICH

Regie: Markus Imboden

1997

DOKTOR KNOCK

Regie: Dominik Graf

DER SKORPION

Regie: Dominik Graf

1996

DIE LEBENDE BOMBE

Regie: Walter Feistle

KEBAB TRÄUME

Regie: Lars Becker

SPERLING (Fernsehserie) – SPERLING UND DAS LOCH
IN DER WAND

Regie: Dominik Graf

LANDGANG FÜR RINGO

Regie: Lars Becker

1995

BUNTE HUNDE

Regie: Lars Becker

TATORT – FRAU BU LACHT

Regie: Dominik Graf

1994

FLUT (Kurzfilm)

Regie: Stephan Puchner

BILDER VON ANDERSWO

Regie: Ralf Zöllner

FRAUEN SIND WAS WUNDERBARES

Regie: Sherry Hormann

1993

MEINE STERNE UND MEIN HIMMEL

Regie: Ralf Zöllner

NEUES DEUTSCHLAND

Regie: Philip Gröning

1993

INS LEERE (Kurzfilm)

Regie: Astrid Ofner

MORLOCK (Fernsehserie) - DIE VERFLECHTUNG

Regie: Dominik Graf

1992

DIE FLIEGENDEN KINDER

Regie; Torsten C. Fischer

JENSEITS DER SCHATTEN

Regie: Ralf Zöller

GLASNOST JUNKIES (Kurzfilm)

Regie: Bernd Löhr

AMOK (Kurzfilm)

Regie: Mark Schlichter

1990

DAS BLINDE OHR DER OPER

Regie: Hans Neuenfels

PIEKSER (Kurzfilm)

Regie: Dino Simonett

1989

LA MÉMOIRE (Kurzfilm)

Regie: Connie Walter

MONARCHIA (Kurzfilm)

Regie: Maja Rokovic

FISCH (Kurzfilm)

Regie: Mark Schlichter

1988

EUROPA UND DER ZWEITE APFEL

Regie: Hans Neuenfels

1987

MENSCH ÄRGERE DICH NICHT (Kurzfilm)

Regie: Klaus Stawecki

SELBSTÄUßERUNGEN / INTERVIEWAUSSCHNITTE

Über die eigene Berufsbezeichnung

„Bildgestalter ist ja auch ein unglücklicher Begriff, formuliert aber zumindest den Gestaltungsaspekt. In Deutschland wird Kameramann primär als technischer Beruf verstanden, nicht als künstlerischer, in dem eine Autorenschaft übernommen wird. Film ist Teamarbeit, und wir sind verantwortlich für alle Elemente, aus denen eine Bild zusammengesetzt wird. Überhaupt ist die Lichtsetzung, damit die Atmosphäre, das Raumgefühl, Nähe, Entfernung dieser gestalteten Welt ausschließlich das Werk der DOPs. Haben Sie schon mal, nur in Ihrer Vorstellung, einen Raum ausgeleuchtet? Wir DOPs tun das! In den meisten Ländern der Erde wird unser Beruf mit der Bezeichnung Regisseur verknüpft: directeur de la photographie, direttore de la fotografia oder – und das ist für mich die richtige Bezeichnung – Director of Photography.“

Den Zuschauer verführen, WDR 2019

Über die Autorenschaft der Bildgestalter*in im Film

„Director of Photography, das bedeutet, dass wir Autoren sind. Wir haben eine Autorenschaft. Und diese Autorenschaft ist ganz entscheidend, die ist manchmal weniger und manchmal mehr. Es hat was mit den Kräften von Komposition zu tun, es hat was mit dem Verständnis von Raum zu tun.“

Deutscher Ehrenkamerapreis, Youtube Video 2019

Über die Arbeit mit der Handkamera

„Handkamera, für mich ist es wie ein Schreibstift. Es ist so eine Direktheit und so eine Nähe, und man atmet mit den Schauspielern. Es gibt nicht diese wahnsinnige Ebene dazwischen, zwischen dem Kameraapparat und dem Schauspieler.“

Deutscher Ehrenkamerapreis, Youtube 2019

Über die primäre Aufgabe der Bildgestalter*innen

„Meine primäre Aufgabe ist es, die Magie, die sich herstellt durch die Regie und durch die Schauspieler am Set, dafür die richtige Perspektive zu finden und das richtige Licht zu finden, und sie auf jedweden Speicher digitaler oder fotochemischer Art zu bannen.“

Deutsche Filmakademie, Youtube 2008

Über die Verführungskraft der Bildgestaltung

„Filmische Geschichten sind wunderbare Illusionen, die Zeit anders erzählen, als wir sie im Alltag wahrnehmen. Stellt das Offensichtliche in Frage und schaut hinter das Bild, ohne Regeln oder Grenzen. Es geht um die Frage: Wie kann ich den Zuschauer verführen?“

Den Zuschauer verführen, WDR 2019

Über das Zurückstellen des persönlichen Geschmacks

„Geschmack lässt sich natürlich nicht trennen von allen Entscheidungen im Leben. Aber man versucht, sie zu reduzieren. Ich hab festgestellt: umso mehr ich meinen Geschmack wegstreife von mir, umso überraschter bin ich von mir selbst und desto überraschender sind auch die Ergebnisse.“

Deutsche Filmakademie, Youtube 2008

Über Vorbilder für eine bildästhetische Vielseitigkeit

„Deswegen haben wahrscheinlich Kameraleute auch eher Vorbilder, weil sie diesen Weg bei jemand anderem sehen wollen, der ihnen vorschwatzt, und sehen wollen, ob das funktioniert. Gordon Willis, mit wem hat der denn gedreht? Ist ja interessant: mit Woody Allen und mit Coppola? Das sind ja nun komplett unterschiedliche Typen. Ein Gangsterfilm, eine romantische Komödie, wie geht denn das? Diese Vorbilder machen einem den Spagat klar, auf den man sich dann einlassen wird in der Zukunft.“

Deutsche Filmakademie, Youtube 2008

Über die Zusammenarbeit von Director of Photography und Regie

„Bildgestalter, Directors of Photography drehen mit unterschiedlichen Menschen unterschiedliche Filme. Das heißt, sie geben auch viel von sich ganz unterschiedlich intensiv an unterschiedliche Leute. Das ist etwas, das man können muss und das man auch mögen muss, denn es hat auch etwas mit Reduzierung zu tun, und wo man sich etwas zurücksetzen muss und wo man suchen muss in dem Anderen.“

Deutsche Filmakademie, Youtube 2008

Über das eigene Arbeitsethos und Konflikte am Set

„Wir müssen nicht bei jeder Produktion Freunde fürs Leben gewinnen. Zugegeben: Wir haben einen Beruf, der viel mit Berufung zu tun hat. Das gleiche Ziel zu haben, hat zuerst mit Kommunikation zu tun, dann mit Respekt vor der anderen Meinung. Ich sehe mich zuallererst dem Drehbuch verpflichtet, dann der Regie, dann der Produktion, dann meinen Mitarbeitern und dann mir. Filmmachen ist natürlich ein leidenschaftlicher Prozess mit viel Herzblut, da mutieren Menschen schon mal zu bellenden Hunden – das mag jedem verzeihen sein. Krieg ist woanders!“

Den Zuschauer verführen, WDR 2019

Über künstlerische und technische Anteile der Bildgestaltung

„In dem künstlerischen Teil der Kameraarbeit muss als erstes klar gemacht werden: was kann man eigentlich womit erzählen. Und dann setzt man sich zusammen und überlegt, wie kann man das. Und das „wie“ ist das technische, und das andere ist das künstlerische. Um dahin zu kommen erfordert es vielerlei Dinge, eine langjährige Ausbildung oder viel Talent.“

Deutsche Filmakademie, Youtube 2008

Über die Spontaneität der Innovation und die persönliche Lieblingsarbeit

„Der Felsen‘ ist mein persönliches Masterpiece, aber ich nehme mir Innovation nicht vor. Erfunden habe ich noch nie etwas! Es geht um das Hinterfragen von gesetzten Konstanten bei der Wahrnehmung von filmischen Mitteln. Und um die Aneinanderreihung von Einzelbildern und deren Wirkung. Das impliziert die Montage und damit die Dramaturgie eines Films.“

Den Zuschauer verführen, WDR 2019

Über die visuelle Entwicklung von Figuren

„Wichtig ist, eine Erzählperspektive zu finden. Jede Figur hat ihre Perspektive und die muss erst ein bisschen entwickelt werden. Und darum kümmere ich mich. Weil ich kann ja nichts neues erfinden.“

Deutscher Ehrenkammerpreis, Youtube 2019

HINTERGRUND

Warum ein Kamerapreis?

Der Film ist immer auch eine Kunst des Sehens, des Sichtbarmachens – der stilisierenden Durchdringung des vorgefundenen Materials. Dessen atmosphärische Gestaltung, seine Ausleuchtung und Komposition bestimmen in tiefgreifender Weise unsere Auffassung des einzelnen Filmes, die Art, wie wir das Gezeigte erleben, wie wir uns einbeziehen lassen oder auf Distanz gehen.

Ungeachtet dieser scheinbar trivialen Tatsache führt die Kameraarbeit nach wie vor ein Schattendasein, ist kaum etwas bekannt über die Arbeitsbedingungen und Leistungen der Bildgestalter. Es sind der/die Regisseur*in und die Schauspieler*innen, deren Namen sich mit den bewegten Bildern verknüpfen und denen primär das gestalterische Wirken zugesprochen wird.

Der Marburger Kamerapreis, als Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film, möchte hier zu einer Verschiebung des Blickes, zu einer Veränderung der Wahrnehmungsweise filmischer Arbeit beitragen.

Wer wird mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet?

Der Preis wird für national und international herausragende Bildgestaltung im Film und im Fernsehen verliehen. Es kann das Gesamtwerk eines Kameramanns oder einer Kamerafrau gewürdigt werden, eine vorbildhafte und bahnbrechende Leistung bereits etablierter, aber auch die hervorstechende Arbeit noch unbekannter Bildgestalter*innen, die derart eine wichtige Bestätigung und Ermunterung erfahren. Die Auszeichnung kann für den Bereich des Spielfilms, aber auch für Dokumentar- oder Experimentalfilme verliehen werden.

Modalitäten der Verleihung

Der Marburger Kamerapreis wird von der Universitätsstadt Marburg in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität jährlich verliehen und ist mit 5000 € dotiert. Das Preisgeld wird zu gleichen Teilen von ARRI und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf gestiftet. Über die Verleihung des Marburger Kamerapreises entscheidet ein Beirat. Ihm gehören je ein/e Vertreter*in der Philipps-Universität, des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg, der Marburger Kinobetriebe, des BVK - Berufsverband Kinematografie sowie renommierte Filmkritiker*innen, Filmschaffende und Filmwissenschaftler*innen an. Die Entscheidung des Beirats wird jeweils zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Der Marburger Kamerapreis wird im Rahmen der Bild-Kunst Kameragespräche verliehen, die jeweils im Frühjahr stattfinden und vom Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, dem Berufsverband Kinematografie und dem Capitol-Filmkunsttheater veranstaltet werden.

Die Bild-Kunst Kameragespräche

Was den Marburger Kamerapreis von anderen Auszeichnungen abhebt, ist nicht zuletzt seine Einbettung in die über zwei Tage hinweg stattfindenden Kameragespräche: Der Preisträger stellt sich der Diskussion mit Kolleg*innen, Wissenschaftler*innen, Filmkritiker*innen und nicht zuletzt mit dem Publikum. Unter dem Eindruck der in diesem Rahmen vorgeführten filmischen Arbeiten werden Fragen der Kameraästhetik, des Stils, der Produktionsumstände diskutiert, aber auch Einblicke in die Persönlichkeit der Preisträger*in vermittelt.

Zunächst als einmalige Tagung auf Initiative des Marburger Medienwissenschaftlers Prof. Dr. Karl Prümm über „Kamerastile im aktuellen Film“ geplant, offenbarte sich bereits 1997, bei den ersten von der Philipps-Universität, dem Bundesverband Kamera und der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft organisierten Gesprächen, das Potential dieser Thematik. Unverhofft groß war der öffentliche Zuspruch, die ursprünglich vorgesehenen Räumlichkeiten reichten nicht hin, um sämtliche interessierte Besucher*innen aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee, die Kameragespräche dauerhaft zu etablieren.

Im Jahr 2000, anlässlich der zweiten Veranstaltung, widmete man sich erstmals ausschließlich der Arbeit eines einzelnen Bildgestalters, namentlich des im März 2002 verstorbenen Heinz Pehlke, der wie kein Zweiter die Schwarz/Weiß-Photographie im deutschen Film der fünfziger Jahre geprägt, sie zu einem letzten Aufblühen geführt hat. 2001 schließlich verknüpfte man die Gespräche mit der Verleihung des von der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität getragenen Marburger Kamerapreises. Für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde Raoul Coutard, der, zumal in seiner Zusammenarbeit mit Regisseuren der Nouvelle Vague, die Bildästhetik des modernen Kinos in entscheidender Weise geprägt hat. 2011 hat Prof. Dr. Malte Hagener als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Prümm die organisatorische und inhaltliche Leitung von Kamerapreis und Kameragesprächen übernommen.

Bisherige Preisträger

2022	Claire Mathon	2010	Jost Vacano
2020/21	Philippe Rousselot	2009	Wolfgang Thaler
2019	Thomas Mauch	2008	Renato Berta
2018	Hélène Louvart	2007	Eduardo Serra
2017	Luca Bigazzi	2006	Judith Kaufmann
2016	Jürgen Jürges	2005	Walter Lassally
2015	Edward Lachman	2004	Slawomir Idziak
2014	Paweł Edelman	2003	Robby Müller
2013	Reinhold Vorschneider	2002	Frank Griebe
2012	Agnès Godard	2001	Raoul Coutard
2011	Anthony Dod Mantle		

BEIRAT

Dem Beirat des Marburger Kamerapreises gehören an:

Katharina Brünink, Vertretung der Leiterin des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg

Marion Closmann, Geschäftsführerin der Cineplex Marburg GmbH & Co. Filmtheater KG

Prof. Rolf Coulanges, Kameramann und Professor für Kamera an der Hochschule der Medien Stuttgart

Prof. Dr. Malte Hagener, Medienwissenschaftler an der Philipps-Universität Marburg, Organisator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche

Hubert Hetsch, Capitol-Filmkunsttheater Marburg

Ariadne Hohndorf, Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg

Judith Kaufmann, Bildgestaltende Kamerafrau und Kamerapreisträgerin des Jahres 2006

Prof. Dr. Fabienne Liptay, Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Zürich

Hannah Pilarczyk, Filmkritikerin, Redakteurin im Kulturreport von Spiegel Online

Prof. Dr. Karl Prümm (em.), Medienwissenschaftler, Initiator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche (ehemals Marburger Kameragespräche)

**PUBLIKATIONEN DES SCHÜREN VERLAGS ZU DEN MARBURGER
KAMERAGESPRÄCHEN**

Karl Prümm, Silke Bierhoff, Matthias Körnich (Hrsg.):

Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen.

Marburg (Schüren Verlag) 1999, 176 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-311-8, 19,90 € / 36,- sFr (UVP), Download als pdf-Datei, ISBN: 978-3-89472-782, 12,50 €

Michael Neubauer, Karl Prümm, Alexandra Schwarz (Hrsg.):

Ungemütliche Bilder – die schwarz-weiss Photographie des Kameramannes Heinz Pehlke.

Marburg (Schüren Verlag) 2002, 168 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-330-9, 14,80 € / 26,- sFr (UVP)

Karl Prümm, Michael Neubauer, Peter Riedel (Hrsg.):

Raoul Coutard. Kameramann der Moderne.

Marburg (Schüren Verlag) 2004, 210 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-355-2, 19,90 € / 36,- sFr (UVP)

Gunnar Bolsinger, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Der Kameramann Frank Griebe. Das Auge Tom Tykwers.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 192 S., broschiert, 200 Abb., ISBN: 978-3-89472-388-0, 19,90 € 36,- sFr (UVP)

Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Die lyrische Leinwand. Die Bildkunst des Kameramanns Robby Müller.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 200 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-404-7, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Ein Architekt der Sinnlichkeit. Die Farbwelten des Kameramanns Slawomir Idziak.

Marburg (Schüren Verlag), 2007, 192 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-409-2, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

Gunnar Bolsinger, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

Neue Bilder des Wirklichen. Der Kameramann Walter Lassally.

Marburg (Schüren Verlag), 2012, 208 S., broschiert, zahlreiche, teils farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-89472-410-8, EUR 19,90 / 33,80 sFr (UVP)

Bernd Giesemann, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

Nähe und Empathie. Die Bilderwelten der Kamerafrau Judith Kaufmann.

Marburg (Schüren Verlag), 2013, 240 S., Paperback. zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-89472-829-8, EUR 19,90 (UVP)